

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

168 (21.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574787)

In neuer Sitzung in der Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Summe der Position des Zentrum... (Schäfer Zustimmung)

Die Sehnsucht nach Frieden

Wie bestimmt die Hand zur Verbindung zu reichen... (Schäfer Zustimmung)

Der im letzten Reichstag... (Schäfer Zustimmung)

Auch in der Frage der Parlamentarisierung... (Schäfer Zustimmung)

Das ist ein großer Sieg... (Schäfer Zustimmung)

Als, Scheidemann (Soz.): Wir haben politische Gegner...

Wenn in alles das, was dem (Scheidemann) Rangler nach...

Die Sozialdemokratische Fraktion... (Schäfer Zustimmung)

Die Sozialdemokratische Fraktion... (Schäfer Zustimmung)

Die Sozialdemokratische Fraktion... (Schäfer Zustimmung)

England niederkameren. Eine Gegenwirkung gegen die...

Der von Deutschland, Ihre U-Boote... (Schäfer Zustimmung)

Wir können den Krieg mit militärischen Mitteln...

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

möher, Schutz der nationalen Winterarbeiten versagt...

Abg. Graf Bethow (Soz.): Die Werke des Auslandes...

Abg. Prinz Schönlank-Garath (Soz.): Wir haben...

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über die...

Abg. Grosse (L. S.): Arbeit und Wohlheit sollte...

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Die Reichshalle... (Schäfer Zustimmung)

Kurz Stellungnahme in den Kriegs- und Friedensfragen, nach bestimmte Aussagen in Fragen der inneren Politik hat diese mit viel Hoffnungen erwartete Stillschreibung gebracht.

Das einzige Ergebnis der gestrigen Reichstagsitzung ist die Friedensresolution des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei. Durch die Annahme dieser Resolution hat der Reichstag dem Willen des deutschen Volkes Ausdruck gegeben und ist weit von den Aristokratischen abgetrennt, die die bürgerlichen Parteien vor anderthalb Jahren durch die bekannte Sparrede in die Welt hinausgeschleudert. Seine Erklärung hat der deutschen Sache nicht nur nichts geteilt, sondern sie im Gegenteil schwer geschädigt. Sie war mit Inhalt daran, daß die deutsche Kriegspolitik auf ein Ziel abgesehen wurde, von dem aus es von einer Schwärzerei in die andere ging. Ihre unangenehme Folge aber war, daß sie die Wohlwollenden des Zusammenkommens der einander feindlichen Parteien verunsicherte. Dieser Fehler ist durch die gelungene Entschärfung des Reichstages behoben worden.

Vom sozialdemokratischen Standpunkte aus müßte die Resolution weitestgehend einsehender und letzten Endes auch bestimmter sein. Vor allen Dingen dürfte sie keine zweideutigen Auslegungen irgendwelcher Handhabe bieten. Nach der Richtung sollten nur die Resolution nicht für sich einwandfrei sein. Wenn wir aber trotzdem die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu dieser Entschärfung billigen, so deshalb, weil diese Zustimmung unbedingt notwendig war, um überhaupt den Reichstag auf der beschriebenen Bahn für den Frieden zu arbeiten, vorwärts zu bringen. Ohne diese Zustimmung wäre es, wie sich aus dem Abstimmungsresultat einwandfrei ergibt, zu nichts anderem als zu Erklärungen der einzelnen Fraktionen gekommen, aus denen sich dann das Ausland herausliest, was seinen Frieden am besten dient. Einen Vorzug hat die angenommene Entschärfung insofern: Erhebungsbedürfnissen und Kriegsentscheidungskomplexen kann im Ernst kein vernünftiger Mensch aus ihr herauslesen und das entspricht denn, was auch die russische Revolutionsregierung als Grundlage für Friedensverhandlungen wünscht. Wenn es also der vorläufigen russischen Regierung wirklich Ernst mit der sofortigen Beendigung des Krieges ist, dann muß sie nunmehr ungeniert von ihren Verbündeten verlangen, in Friedensverhandlungen einzutreten. Insbesondere als der deutsche Reichstagler kein Wort gegen die angenommene Entschärfung gesagt hat, sondern ihr im Gegenteil in der Sache ausdrücklich zustimmt.

Die Presse über die Reichstagsrede.

(W. Z. B.) Berlin, 20. Juli. Aus den Beredungen, die die Blätter der Reichstagspresse über die Rede des neuen Reichstagsredners wohnen, geben wir folgende kurze Auszüge wieder:

Der Vorwärts schreibt: Der neue Reichstagsredner hat mit der Tat die Loslöschung anerkannt und das Friedensprogramm des Reichstages angenommen. Im ganzen habe man die Einigkeit eines Mannes gehabt, der seinen Weg suchte. Er wird es nicht leicht haben.

Die Germania meint: Dr. Michaelis stelle sich unermesslichen Empfinden nach auf den Punkt, auf den Herr v. Bethmann Hollweg endete. Er lenkte den Kurs auf eine mittlere Spur, die weiter links orientiert ist als es früher im deutschen Reich der Fall war. Er trat aber keinen Schritt, sondern wies nach rechts, über das hinaus, wo sein Vorgänger bisher zu stehen bereit war.

Stenod Kaufmann schreibt im Verl. Tageblatt: Die mit Spannung erwartete Reichstagsrede brachte einen durchschlagenden parlamentarischen Erfolg der Politik der Reichstagspartei und der gemeinsamen Friedensresolution.

Die Kreuzzeitung meint: Mit lebhafterer Entschiedenheit äußerte der Reichstagsredner, daß er durchaus Willens ist, die Führung der Politik in der Hand zu behalten. Wir hoffen und wünschen, daß ihm dies gelingen wird.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Vorläufig muß man sich genügen lassen, daß der Reichstagsredner entschlossen ist, mit dem System des Treibens vor ein Ende zu brechen, zu handeln statt zu reden, zu führen statt zu sprechen zu werden. Der Eindruck ist: Wir haben wieder eine Regierung.

In der Taal Rundschau heißt es: Wer eine schöne Rede, nach dem Minister Bethmann Hollweg, der zu den besten Rednern des Hauses gehört hat, oder eine glänzende wie die des früheren Bismarck erwartet hatte, kam nicht auf seine Rechnung, aber der Rede hat Dr. Michaelis mit seiner Rede genügt, indem er der Reichstagsentscheidung einige Schäden nahm.

Heeresberichte.

(W. Z. B.) Berlin, 19. Juli, abends. (Amstid.) In Flensburg dauert die Artillerieübungen an. — Denzingerort durch die Offensiv, welche die russische Armee auf Befehl ihrer Regierung und trotz ihrer Friedensbestimmungen an unsere Fronten unternommen hat, sind wir in Galizien zum Gegenangriff übergegangen. Deutsche Korps haben die Stellung der Russen östlich von Jozow in breiter Front durchbrochen.

(W. Z. B.) Wien, 19. Juli. Aus dem Kriegsressourcenartier wird vom 19. Juli abends gemeldet: Die Angriffe der Russen beantwortend, rufen heute früh die Schwärzenden in Ostgalizien mit einer Gegenoffensive an und warfen die russischen Linien östlich von Jozow und dem obersten Serch zurück.

(W. Z. B.) Wien, 19. Juli. Amstid wird verlautbart: Ostlicher Kriegsausflug: Südlich von Klaus verdrängt die Russen mit (stark) harter Kräfte, die ihnen entzifferten Führer zurückzuziehen. Ihre Aufstellungen sicherten unter schwerem Feindbeschuss. Nordlich des Tzschers bis gegen Brody haben erlösende Stoßtruppenunternehmungen lebhafteren Geschickes an, das sich ununterbrochen heute früh in einzelnen Schritten zu beträchtlicher Tätigkeit freigeht. Auch in Galizien traten überzeitlich unangenehme und deutsche Stoßtruppen mit glücklichem Ergebnis in Galizien.

Italienischer und südbölicher Kriegsausflug: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Schwere Unruhen in Petersburg.

Maschinengewehre auf Straßen.

(W. Z. B.) London, 19. Juli. Das Kaiserliche Bureau meldet aus Petersburg: Nach dem Hauptbüro des Kommissars des Dienst-Dienstes wurden gestern über 100 Bewanderte gebracht. Im Abend begannen die Arbeiter und Arbeiter der roten Garde einen Trupp unbewaffneter Soldaten und beschloßen sie. Dabei wurden mehrere Personen getötet und verwundet. Auf dem Neffli-Broschell wurden Soldaten von einem in voller Ausrüstung mit Ruß und roten Fahnen vorbereitenden Regiment beschossen; hier wurden fünf Personen getötet und 25 verwundet. Man glaubt, daß die Entscheidung zwischen den feindlichen Parteien unmittelbar bevorsteht. Esobeff ist auf dringendes Erlauchen des Ministerials von der Front zurückgezogen, um seinen Einfluß auf die Arbeiter geltend zu machen. Nach einer anderen Kernerhebung drangen am 18. Juli um 1 Uhr morgens Abteilungen der Garderegimenter Jomatoski und Zimonowitsch mit ihren Offizieren in den Taurischen Palast ein, stimmten die Parteiführer an und brachten Surrarufe auf die Zentralbehörden, des revolutionären Rufes aus. Ideologie und Esobeff hielten Anproben an die Soldaten, wobei Esobeff auf den Unterschied zwischen Demokratie und Anarchie hinwies.

(W. Z. B.) Petersburg, 18. Juli. (Neuter.) Am Abend des 17. brachten der Passagierdampfer Kottin und eine Motzille von Schloßbooten viele Laufende Matrosen, Soldaten und Arbeiter und Arbeiter in den von Kronstadt nach Petersburg. Heute trugen Matrosen Banner mit Aufschriften gegen die Regierung durch die Stadt. In dem Kaufhaus sah man auch das Banner des Kronstädter Anarchistenfluchs mit der Aufschrift Weg mit der Regierung! Es gab die Komane! An einer Ecke des Neffli-Prospektes wurden, wie in der vorigen Nacht, Schüsse abgegeben. Unmittelbar darauf feuerten die Maschinengewehre blind darauflos. Es entstand eine allgemeine Panik. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt. Auch aus dem Dienst-Projekt wurde geschossen.

(W. Z. B.) Petersburg, 18. Juli. (Neuter.) In dem Bureau des Generalstabs und auf dem Platz vor dem Winterpalais lagern Regierungstruppen. Kanonen sind aufgestellt. General Solotjew bleibt in enger Fühlung mit seinen Soldaten.

(W. Z. B.) Rotterdam, 20. Juli. Nach dem Nieuwen Rotterdamischen Courant wird dem Daily News aus Petersburg über die Ereignisse am Dienstag gemeldet: Als der Rücktritt der Minister der Kadetten allgemein bekannt wurde, ging der Sturm los. Man sah das Ereignis als einen Beweis für die Schwäche der Regierung an. Außer wurde ein Eisenbahnzug auf der sinnlichen Bahnlinie von einer Gruppe Soldaten mit Maschinengewehren in einer Station außerhalb von Petersburg angehalten. Darauf begann man in Petersburg mit der Anhaltung von Automobilen. Die Arbeiter gingen dabei so gründlich zu Werke, daß sie fast alle Regierungsautomobile, auch die Automobile des früheren Vizes, die jetzt von den Ministern benutzt werden, beschlagnahmten. Auf dem Krawall-Prospekt erschienen, wie an den Tagen der Revolution, Automobile mit Soldaten und Maschinengewehren und Panzer-Automobile. Verschiedene Fabriken hatten die Arbeit eingestellt. Das 1. Maschinengewehr-Regiment und andere Soldaten besaßen sich auf dem Krawall-Prospekt, als ungesetzlich in der Mitte der Straße Schüsse fielen. Es entstand eine allgemeine Schiererei. An der Front wurden viele Frauen zu Tode getrieben, aber die Anzahl der Verwundeten war verhältnismäßig klein. Später kam es zu einem regelrechten Feuer aus der Ferne der englischen Botschaft. Die Menge, die nach der inneren Stadt ziehen wollte, wurde von Soldaten angehalten. Auch dabei wurde geschossen.

Die Verlegung der Regierung nach Moskau.

(W. Z. B.) Petersburg, 19. Juli. (Neuter.) Ein außerordentlicher Kabinettsrat hat über einen Antrag, den die dreieinzigteilige Regierung nach Moskau zu verlegen, beraten.

(W. Z. B.) Moskau, 18. Juli. (Neuter.) Der Arbeiter- und Soldatenrat erwiderte die Freigabe in Petersburg und beschloß mit 442 gegen 242 Stimmen, in Moskau alle Straßensperrungen zu verbieten. Die Marxisten, die betriebliche Demonstrationen wünschten, protestierten dagegen, daß die Teilnahme am politischen Leben behindert werden solle und verließen den Sitzungssaal.

(W. Z. B.) Amsterdam, 19. Juli. Daily Chronicle meldet aus Petersburg: Erst vorwohll stelle Verbindung für sein Reichlein im Amt. Die Schwierigkeiten der Volksernährung nähmen zu.

(W. Z. B.) Amsterdam, 19. Juli. Nach einem hiesigen Blatt erzählt die Erhängung Telegramm Co. aus Petersburg, daß der Eisenbahnminister Resnikoff aus der Kadetten-Partei ausgestiegen ist, weil sie die Regierung im Stiche gelassen habe. Man hält die Bildung eines sozialistischen Kabinetts unter dem Vorsitz Tjeretellis für wahrscheinlich, obwohl auch eine Regierung von Sozialisten und gemäßigten Liberalen unter Zwang möglich ist. Das Petersburger Proletariat ist der Koalitionregierung feindlich gesinnt. Man rechnet mit vielen Arbeitslosen.

Amerika im Weltkrieg.

Die Ansehungsrechnungsmethoden der Vereinigten Staaten.

Kopenhagen, 19. Juli. Die Vereinigten Staaten verlangen von den Niederlanden und den skandinavischen Staaten die Einstellung des Exports folgender Rohstoffe nach Deutschland: Butter, Eier, Hais, Fleisch, Fleischwaren, Fische, Fischknochen, kondensierte Milch, Gemüse, Backstoffsäure, Mehl, Zucker, Kaffee.

(W. Z. B.) Amsterdam, 19. Juli. Nach einem hiesigen Blatt melden die Times aus New York: Der Leiter des Bureaus für den Innen- und Außenhandel im Handelsdepartement, Pratt, hat auf Veranlassung des Handelssekretärs, Redfield, Wilson um seine Entlassung gebeten, annehmend wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen Pratt und Redfield über die geplanten Beschränkungen der amerikanischen Einfuhr nach den neutralen Ländern.

Dom Seetrieg.

21000 Br.-R.-T. verfenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 20. Juli. (Amstid.) Neue Unterseebatterieschiffe in der Biscana und im englischen Kanal: 21000 Brutto-Registertonnen. Unter den verfenkten Schiffen befanden sich ein unbekannter englischer Dampfer von mindestens 4500 Br.-R.-T., von Fischkämpfern beschlachtet, ein belandener Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Ladungen der übrigen verfenkten Schiffe befanden, soweit festgestellt werden konnte, aus Eisenartikeln, Kohlen und Zement.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bericht.

(Z. U.) Haag, 19. Juli. Nach der Veröffentlichung der englischen Admiralität wurden in der Woche bis 15. Juli 14 Schiffe über 1600 und 42 Schiffe unter 1600 Tonnage verfenkt.

(W. Z. B.) Rotterdam, 19. Juli. Nach dem Rotterdamer ist das Schiff Gialre, das der belandene Getreidestadt La Boecome in Surinam gehört, am 12. Juli 250 Meilen von Kom gesunken, 26 Personen sind umgekommen.

Holland und die englische Neutralitätsverletzung.

(W. Z. B.) Berlin, 19. Juli. Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat dem holländischen Botschafter in Haag das tiefe Bedauern der niederländischen Regierung über den englischen Angriff auf deutsche Schiffe an der holländischen Küste ausgesprochen und dabei den festen Entschluß seiner Regierung ausgedrückt, davon von England Genugtuung zu verlangen, sobald feststeht, in welchem Umfange ein Verstoß auf die niederländische Hoheitsgrenze vorliegt.

(W. Z. B.) Haag, 19. Juli. (Meldung des Korrespondenten-Bureaus.) Amstid. Der Minister des Reiches gibt bekannt: Die niederländische Regierung möchte durch ihren Botschafter in London der britischen Regierung von dem Ausbruch britischer Schiffe am 16. Juli gegen deutsche Handelschiffe, die sich in niederländischen Hoheitsgewässern befanden, Mitteilung und beauftragte den Botschafter, die Regierung auf den Ernst des Vorfalles, wobei eine ungleiche Verletzung der niederländischen Souveränität und Neutralität stattgefunden habe, aufmerksam zu machen. Der Botschafter wurde außerdem beauftragt, die Hoffnung auszusprechen, daß die britische Regierung für das Vorgehen gemäß dem Völkerrecht insbesondere Artikel 3 des Vertrags der Fälle des Seetrieges Genugtuung gewähren wird.

Lokales.

Währingen, 20. Juli.

Gewerkschaft Betriebszählung. Auf Grund des § 17 des Arbeitsgesetzes hat das Arbeitsamt im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Innern und nach anschließender Bestimmung des Staatssekretärs des Reichsstatistikamtes die Bestimmung einer gewerkschaftlichen Betriebszählung angesetzt. Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewerkschafts zum 1. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch, ergeben. Zählung und Aufbereitung sollen der Statistischen Abteilung des Reichsamt unterstehen. Die statistischen Abteilungen des Reichsstatistikamtes, die Zählung und Aufbereitung der Erhebungsformulare der Gewerkschaften (Lehrer, Arbeiter, Überwachungsstellen der Kreisämter, Kreisämter, Kreisämter) sowie den Gemeinde- (Guts-) Vorstehern obliegen.

Wilmshausen, 20. Juli.

Die Beratungsstände für Angehörige von Kreisangehörigen fällt bis 1. August aus, da Frau von Gaudof vorerst ill. Vom 1. bis 20. August wird sie in dieser Arbeit von Frau v. Giesheim, Hegelstr. 22, vertreten. Donnerstags von 3 bis 5 Uhr ill auch dann die Beratungsstände.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Hier-Theater. Sehr große Vereinerung und Beifallsfreude in unermesslichen Mengen, davon legte die Gewerkschaften-Vorstellung, die gestern nachmittags im Adler-Theater stattfand, ein berechtigtes Zeugnis ab. Um 8 Uhr war das Theater mit 700 bewunderten Soldaten der hiesigen Lazarett erfüllt. Im Zuschauerraum des Theaters bot sich ein wunderbares Bild dar, die Bewunderten in ihrem weichen Sitze, hielten in gespannter Erwartung der Dinge, die nun kommen sollten. Zur Aufführung gelangte, wie allseits bekannt, die Operette Die Garbofährerin mit Herrn Fritz Gräner, der es sich nicht nehmen ließ, auch in dieser Vorstellung als Gast aufzutreten. Mit voller Anteilnahme lauschten sie der prächtigen Musik und folgten mit dem größten Interesse der überaus heiteren und packenden Handlung. Beim Verlassen des Theaters summen sie alle die bekannten Operettenlieder. Ein besonderes Lob gebührt Herrn Dir. Remmen, dem Verwaltungsrat der Vorstellungen, für die freundliche Aufnahme der Bewunderten und lobenswerte Berücksichtigung von Entschuldigungen.

Kriegswohlfahrtsspiele in Warfhaus. (Aus dem Bureau.) In der morgen abend stattfindenden Aufführung des Lustspiels Der Herr Senator von Schwabitz und Führung des Hauptrollen beschäftigt die Damen Adelburg sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Burk, Werner, Schade und Koma, sowie die Herren Beck, Schröder, Scherer, Mandt. Die Spielleitung hat Frau Born.

Apollo-Lichtspiele. Der neue Herr Androschum Wenn Menschen reich zur Liebe werden, ein Schauspiel in fünf Akten, gehört wohl zu den vornehmsten und herrlichsten Lichtspielen. Wohl selten dürfte Herr Androschum die ganze wie hier mögliche Gewalt ihres Könnens so doll und schön zeigen, wie hier. Wir sind Alfred Abel die mächtigste Stärke, der immer ein Echo die überlegene Ruhe dieses Künstlers, über der immer ein Echo der überlegene Gravität ähneln, kam immer ein Echo der überlegenen Petri, Feuert und Paulwilder, detektiv 15 Mark Geldstrafe, nicht diesen Künstlern Gelegenheiten, alle Kräfte ihres luftigen Könnens spielen zu lassen. Nach der übrigen Spielplan ist nur aus Reueiten zusammengeleitet.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Düllig. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Währingen.



Bekanntmachung.

Beim Stadtmagistrat sind Klagen laut geworden über die hohen Preise für Frühkartoffeln, die von Erzeugern und Händlern gefordert sind. Der Stadtmagistrat macht darauf aufmerksam, daß soweit solcher Handel überhaupt zulässig ist, nur angemessene Preise zu fordern sind. Ein Preis von 40 oder 50 Pfennig ist unter allen Umständen unzulässig. Der Magistrat wird bei derartigen Preisforderungen in schärfster Weise gegen die Verkäufer vorgehen.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1917.

Stadtmagistrat.
Dr. Kellerthoff.

Bekanntmachung. Frühkartoffeln.

Auf Bezugsschnitt Nr. 15 der jetzt gültigen Lebensmittelkarte können von morgen Sonnabend ab bei folgenden Geschäftsinhabern Frühkartoffeln entnommen werden:

- Pottbader,** Solenstraße
- D. Peters,** Peterstraße, Ecke Uhlmannstraße
- Boje Bruns,** Börsenstraße
- Kaufmann Ernst,** Haakstraße
- Duhholz,** Friederikenstraße
- D. Niefen,** Einigungstraße
- Fran Meigel,** Breitenstraße
- Fran Boulin,** Breitenstraße
- J. Laumen,** Apperhäusern
- G. Teimann,** Jellulusstraße, Ecke Friederikenstr.
- D. Niefen,** Neuenroden
- G. Goldewen,** Rälteriel
- Ernst Krüger,** Schaar.

Empfangsberechtigt sind zunächst nur die Inhaber der Brotanweis-karten Nr. 2001 bis 8000.

Es entfallen auf den Bezugsschnitt Nr. 15 der Lebensmittelkarte 2 Pfund und auf $\frac{1}{10}$ Anteil für die laufende Woche gültigen roten Kartoffelkarte 100 gr. Verbraucher, die ihren Frühkartoffelbedarf aus eigenen Gärten bedien, haben keinen Anspruch auf Belieferung. Der Kleinverkaufpreis beträgt 15 Pfennig für das Pfund.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1917.

Stadtmagistrat.
Dr. Kellerthoff.

Bekanntmachung. Obsternsammlung.

Am jedem Mittwoch und Sonnabend nachmittags werden von 2 bis 6 Uhr auf dem Bauhof an der Oststraße trockene saubere Sterne angenommen. Die Sterne müssen getrennt nach Obstsorten zur Ablieferung gelangen:

- Es wird gezählt für
- Sterne des Steinobstes . . . 1 kg 10 Pf.
- Nüßlesterne . . . 1 kg 15 Pf.
- Apfelsinen und Zitronensterne 1 kg 35 Pf.

Wilhelmshaven, den 19. Juli 1917.

Stadtmagistrat.
Dr. Kellerthoff.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf unsere Bekanntmachung vom 13. d. M. weisen wir darauf hin, daß die Ausweise der zuständigen Gemeindebehörden, welche die auswärtigen Gemüsehändler, welche das Festungsgebiet sowie Gemüsehäfen betreiben wollen, im Besitz haben müssen, Angaben über die Personalien enthalten müssen.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1917.

Kriegsverorgungsamt.

Bekanntmachung.

Als Ersatz für die noch nicht eingetroffenen Frühkartoffeln wird gegen Rückgabe der für diese Woche geltenden Kartoffelkarte 500 g Weiz oder 500 g Brot und nach Wahl 2 Eier oder $\frac{1}{4}$ Pfund sonstige Lebensmittel nach Bedarf verabfolgt. Die Einlösung der Karte erfolgt beim städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35.

Wilhelmshaven, den 19. Juli 1917.

Der Magistrat.
Zäger.

Die Ausgabe der Kartoffelkarten

zum Bezuge von Frühkartoffeln an diejenigen, die bislang nur bis zum 22. ds. Mts. Karten erhalten haben, erfolgt in städtischen Lebensmittelamt, Börsenstr. 35.

Montag, den 23. Juli für den 1. u. 2. u. 3. Bezirk und Dienstag, den 24. Juli für den 4. und 5. Bezirk.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Zeitverlorenge, d. h. diejenigen, die selbst Frühkartoffeln angebaut haben, und jetzt schon ernten können, keinen Anspruch auf Karteifen haben. Der trockene Kartoffelarten anfordert, macht sich strafbar.

Wilhelmshaven, den 19. Juli 1917.

Der Magistrat.

Das städt. Lebensmittelamt

Börsenstraße 35

ist verhältnißmäßig geöffnet von morgen 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr.

In der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr werden vorzugsweise nur ledige Personen, die infolge ihrer Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, abgefertigt.

Sonnabend nachmittags ist nur für sehr dringliche Fälle von 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

Wilhelmshaven, den 12. Juli 1917.

Der Magistrat.
Zäger.

Apollo-Lichtspiele

12 Marktstrasse in Hause Franziskaner

Heute Freitag Uraufführung

Fern Andra

der Liebling des Publikums, in ihrem neuesten Film:

Wenn Menschen reif zur Liebe werden ...!

Schauspiel in 5 Akten.
Verfasst, inszeniert und in der Hauptrolle dargestellt von Fern Andra.

15 Mark Geldstrafe oder drei Tage Haft!

Lastspiel in 3 Akten. 2514

In den Hauptrollen das beliebte drei-blättrige Kleeblatt Petzi, Paukert und Paulmüller. Ruff wahre Lachsalven hervor. Dazu der übrige neue Spielplan

Bekanntmachung.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Dienstmanns Martin Krenfelow, geboren am 8. 12. 1869 zu Tarpeppen, Bez. Barmen, wird ersucht, bitte S. 22/14.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1917.

Der Amtsanwalt.
J. S. Rälter.

Gemeinde Zedderwarden

Auf Nr. 35 der Lebensmittelkarte entfällt Rübe für Rühnungsarbeiter, auf Nr. 36 Sauerkraut, auf 37 Mörenge und Rüben, auf 38 Kartoffelkartoffeln, auf 39 Zucker. Die Karten sind bis zum 21. d. M. bei den Kaufleuten vorzuliegen.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1917.

Die Lebensmittel-Kommission.
G. Herdes.

Zuferverteilung

ab Sonnabend den 21. d. M. auf abgetrennt. Abschnitt F 1 der Lebensmittelkarte in sämtlichen Verteilungstellen, pro Kopf $\frac{1}{2}$ Pfund.

Freier sind auch getrocknete und gekauerte Steckrüben zu haben.

Schortens, 19. Juli 1917.

Die Lebensmittel-Kommission.
G. Herdes.

Volksküchen

Wellenstraße u. Almenstraße
Kellerstr., Friederikenstr.,
Bremer Str., Bismarckstraße,
Börsenstr., Rathhalle Bent.

Mehrere Herren- und Damen-Fahrräder

mit Freidenschumi mit und ohne Freilauf preiswert zu verkaufen. Bismarckstr. 161.

Mietverträge empfehlen

Paul Hug & Co.

Vollstheater

Bremer Straße 35.
Täglich große Spezialitäten-Vorstellungen.

Kaufmann, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar, Der Kaufmann, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar, Der Kaufmann, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar.

Willy Gahrns, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar.

Willy Gahrns, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar.

Willy Gahrns, humoristische Comedien, Julius Fähr, Hamburg, 4 Schwestern, Zanzibar.



Gastspiel Blatzheim

Sonnabend den 21. Juli Blatzheim in seiner Glanznummer!

Der müde Theodor

Schwank in drei Akten von Max Neal und Max Ferner.

Anf. 8 Uhr präz. Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags ap.

Theaterforstr. Nr. 27

Adler

Theater [2508] Direktor Karl Wemmen.

Heute und folgende Tage Der große Operetten-Schlager:

Die Clardas-fürstin

Zu taufen gewahrt: 1 Eingangstür

zu abgeschlossener Eingangs-Verbot mit Preis an die Verkaufsstelle d. Hl. [2507]

Grümdaders Speisehaus

Kaaffstr. 6
Täglich: 2400

Wittig- und Abendessen

Banter Bürgergarten.

Sonnabend den 21. Juli 1917

Großes Konzert

ausgeführt vom Musikkorps der II. Matrosen-Division unter Leitung des Königl. Musikdirektors Fr. Wöhlbier.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert bestimmt im Saale statt. 2510

Biochemisch. Verein

Wilhelmshaven-Wilhelmshaven.
Sonnabend, 21. Juli, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
2469 **Der Vorstand.**

Soziald. Verein

Delmenhorst.
Sonnabend, den 22. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung

bei Jul. Bet., Koppelstraße.
Z Tagesordnung:
1. Quartalsabrechnung.
2. Die allgemeine politische Lage.
3. Parteitag, Wahlen und Wahl der Delegierten.
4. Bericht des Vorstandes.

Die Dampfwalkhantall Frauenlob
W. Grimke, Margaretenstr. 7
— Frühlingsfest 580 —
reinstig Haushaltsmäßige nach Gewicht von 25 Pfund an, in fester Zeit als Wahl- oder Trodenmäßige. Einer jeden Sendung bitte die genaue Adresse nebst Angabe der Gesamtstückzahl (nicht im einzelnen) beigefügen, da sonst jede Verantwortung abgelehnt werden muß. Schranke für die Höhe wird nach einzelnen Fällen berechnet, nicht nach Gewicht. [2025]

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Wilhelmshaven.
Sonnabend den 21. Juli, abends 8.30 Uhr, im Versammlungstokal Getweiz, Börsenstr. 91:

Mitglieder-Versammlung

Z Tagesordnung:
1. Wahlen.
2. Quartalsabrechnung und Bericht.
3. Bericht von der Generalversammlung in Rdn.
4. Ratelbericht.

Rolle! Angehts der äußerst wichtigen Tagesordnung ist größtes und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Die Erörterung.

Notig! Bestellungen auf Generalversammlungsprotokolle werden bei den Unteroffizieren und im Bureau bis zum 25. Juli entgegen genommen. 2475

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Sonnabend den 21. Juli 1917 abends 8.15 Uhr:

Der Herr Senator.

Lastspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.
Spielleitung: Curt Born.
Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. [2460]

Sozialdem. Wahlverein

Wilhelmshaven-Wilhelmshaven.
Montag, 23. Juli d. J., abends 8.30 Uhr im Versammlungstokal Getweiz:

Mitglieder-Versammlung der Frauen.

Z Tagesordnung:
1. Bericht von der Reichsausschusskonferenz in Berlin.
2. Vorstandswahlen und Bericht.
3. Um zahlreiche Beteiligung der Genossinnen ersucht
[2516] **Der Vorstand.**

Burg Ruyphausen.

Gedreht und schöner Musikort in der Nähe von Wilhelmshaven. 1910

Jeden Sonntag großes Militärkonzert wozu freumbiligt einlobet G. Sundt.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Nachruf!

Bei den schweren Kämpfen im Westen fand am 5. Juli 1917 den Tod für das Vaterland der Schneider

Herr Georg Punke

Das Amt verliert in ihm einen treuen Mitarbeiter, dem ein ehrendes Gedenken gesichert ist.

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1917.
Kaiserliches Marinebekleidungsamt
Hinckeldsya
Korvettenkapitän und Vorstand.

fiel der Stadtverwaltung für nächst Kanthilfe erfolgt werden. Die unterbreiteten Papierrollen wurden einer Kommission übergeben und sind nach in gründlicher Begleitung nicht ganz unbedeutend. Neben einer bereits zur Ausführung gekommenen schärferen Kontrolle ist nach Ansicht des Magistrats und der Baukommission die Einstellung weiterer Papierrollen erforderlich. Es ist in Vorfeld geteilt für den Stadteil VIII 2, für den Stadteil Duppens einen weiteren Arbeiter einzustellen. Der bisherige Arbeiter von 15 Mark wird hierbei auf 18 Mark auf für die weiteren einzustellen 4 Mann, zu erhöhen sein. Die bis heranz erwerbenden Rollen setzen sich wie folgt zusammen: Lohn der neuangekauften 3 Arbeiter 1012 x 3 x 1000 gleich 293700 M. Zulage für die bisher 2012 x 2 = 4024 M. Aufschaffung von 3 Rollen um je 100 M. gleich 300 M. Aufschaffung von Kleidung, Bekleidung um 150 M., allgemeine Ausgaben 50 M., zusammen 3000 M. Der Finanzausschuß empfiehlt die Bewilligung dieser Mittel.

St. R. Hansen stimmt zu, bittet aber um eine Einwirkung auf das Budget, nicht alles, insbesondere Ersatzteile und Papier, auf die Straße zu werfen. — St. R. Hansen bemerkt, daß die Baukommission der Ansicht ist, diese Immobilien an dieser Stelle weiter zu beschlagnahmen. — Bauinspektor Doetscher meint demgegenüber, daß nichtverwendete, d. h. überflüssige, sich nicht beschaffen lassen. — St. R. v. Müller meint, daß die jetzige Regelung die beste sei. Die jüngeren Leute seien auch nicht bewilligt. — Die Mittel werden bewilligt.

8. Die Anschaffung eines weiteren städtischen Gespanns.
Zur Begründung führt die Vorlage aus: Für die zur Straßen- und Wegeunterhaltung notwendigen Fuhrer sieht sich die Stadt nach dem Gespann von Ende zur Verfügung. Dies Gespann, für das wir für jeden Tag der Jahresproduktion 30 M. zu zahlen haben, ist aber wenig geeignet, insbesondere ist seine Bedienung nicht genügend gutartig. Ein Gespann der Müllabfuhr, welches im Sommer an einigen Tagen der Woche frei ist, ist bei der Straßenbegrenzung bedingt. Dort müßte es notwendig die ganze Woche tätig sein, kann aber nur an einigen Tagen in der Woche in Anspruch genommen werden, weil sonst die Müllabfuhr darunter leidet. Trotzdem muß der Gespannausfall bei der Müllabfuhr zum Teil noch durch Überstunden gedeckt werden. Aus diesen Gründen empfiehlt es sich, nach ein eigenes Gespann zu beschaffen. Da dieses Gespann in der Hauptsache für die Straßenreinigung tätig sein würde, dürfte in diese ein besonderes Gespann einzusetzen werden. Bei der Erwerbung, ob die jetzige Zeit mit den fallenden Preisen für die Beschaffung eines neuen Gespanns geeignet ist, ist folgendes festzustellen. Die Müllabfuhr hat ein Mehrere Pferde brauchen und muß daher ein Pferd in jedem Fall angeschafft werden, dieses wird gewöhnlich beschlagnahmt sein, weil einzelne Pferde sich unerschöpflich ausbreiten können. Schaffe man ein zweites Pferd an, so kann das daraus sich zusammensetzende Gespann zu allen vorstehenden Arbeiten gebraucht werden. Es besteht dann aber auch die Möglichkeit, bei Erkrankung eines Pferdes der Müllabfuhr dieser ein Pferd des neuen Gespannes abgeben zu können und mit dem anderen einjährig zu fahren. In letzterem Falle wird man mit einem Wagen fahren, während man sonst mit zwei Wagen gleichzeitig fahren kann. Die Arbeiten, die das neue Gespann zu leisten hat, sind im allgemeinen leichter Natur, als die Arbeiten bei der Müllabfuhr, und es kann daher so eingerichtet werden, daß diese Arbeiten gewissermaßen einen Ersatz für die Arbeit für die Müllabfuhr sein kann. Es darf noch darauf hingewiesen werden, daß im Winter bei Schneefall die Müllabfuhr zum Teil stehen bleibt, da in solcher Zeit das neu zu beschaffende Gespann doch untauglich sein würde, können diese Pferde der Müllabfuhr vorzuziehen sein. Mit dem Gespann dürfte die Reinlichkeit und Sauberkeit der Straßenreinigung verbessert sein. Auch ist nach Kriegsbeginn mit einem erheblichen Anstieg der Preise wegen des großen Verlustes von Pferden in allen kriegerischen Ländern, nicht zu rechnen. Weidlich empfiehlt es sich auch, eine gebrauchte Pferdewagen anzuschaffen, da man neue nicht mehr beschaffen dürfte. Von diesen Pferdewagen würde einer mit einem Kasten versehen, für die Abfuhr stauender Materialen verwendet werden. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte ergibt sich folgendes:

a) Anschaffungskosten:

2 Pferde, je 6500 M.	13 000 M.
2 Geschirre, Decken usw., je 300 M.	600 M.
2 geschuldrte Fuhrer, je 400 M.	800 M.
Umänderung eines Wagens	400 M.
zu bewilligen also einmalig 14 800 M.	

b) Jahreskosten:

Für Futter, Aufzucht, Gehirren, Reparatur, Weile usw. für 2 Pferde je 1600 M.	3 200 M.
Aufschaffung auf das Pferdewagen, weil die Pferde zu teuer gekauft	3 000 M.
Lohn usw. für 2 Arbeiter je 1850 M.	3 700 M.
Für Kleidung	800 M.
Anschaffung und Unterhaltung von Geräten und für Schmiedemittel, wie auch für Wagenreparatur	200 M.
zusammen 10 900 M.	

Die Zurechnungslage ist hierbei nicht berücksichtigt, muß aber gesagt werden. Von diesen Betriebskosten kommt für das laufende Rechnungsjahr der Betrag für 10 Monate in Frage, also 10/12 x 10 900 M. gleich rund 9000 M. Mit vorstehendem Betrage in Einnahme und Ausgabe würde das Gesamtergebnis in die Straßenkasse einfließen sein. Die Einnahmen kommen in der Hauptsache aus den anderen Positionen der Straßenkasse, sowie von der Müllabfuhr, dem Kriegsbeschäftigungsmittel usw. und sind daher größtenteils vorhanden. Für die Straßenreinigung wird für das laufende Rechnungsjahr ein Betrag von 2000 M. für die Sammlung und Abfuhr der Verschmutzungen aus Beggärten usw. neu einzufügen sein.

Der Gesamtbetrag stimmt zu.

9. Die Kanalisation der Angerstraße wird nach Vereinbarung mit den Anliegern, die Stadt ist ebenfalls Anliegerin und trägt 25 Prozent der Kosten, bewilligt. — St. R. Herzbergmann bemerkt, daß die Anlieger bitten, die Stadt möge 50 Prozent der Kosten übernehmen. — Der Finanzausschuß hat das abgelehnt, der Stadtrat schließt sich ihm an.

10. Verbleibenes. Es wird mitgeteilt, daß nach Ablehnung eines Vergleiches mit dem Unternehmer Hofe durch ihn, das Oberlandesgericht seine Forderung abgewiesen hat.

St. R. Stamm wünscht, daß auf die Straßenbahn eingewirkt werde, den Wagenwegen zum Schutze, von der Betriebskasse aus sich Wagnern früher als bisher setzen zu lassen. — Hesse Dr. Heilerhoff gibt Übermittlung des Wunsches zu.

St. R. Stecker hätte gewünscht, daß das städtische Personal aus Anlaß der Veranstaltung zur Kriegsgeld- und Kriegspapierbeschaffung durch massenhafte Arbeit beschleunigt wäre. — Stadter Dr. g bemerkt, daß das Personal nicht anders beschaffen habe, als öffentliche Meinung zu machen, was besonders Leute sehr überflüssig sei. In Zeiten der Kriegsgeld- und Kriegspapierbeschaffung könnten die Hausbesitzerinnen am besten ausfindig werden. Auch sei das Amt jederzeit bereit, entsprechende Anstalten in Einzelteile zu geben. — St. R. Herzbergmann bewilligt das letztere.

St. R. Hansen bittet

Die Vertagung der Protokolle, die heute vom Sonntag am Sonnabend laufe. Das hätte schon beabsichtigt, aber durch die Ausnahmestellung, von denen es immer die anderen abhänge. Deshalb, um einer großen Menge Anwesender Gelegenheit zu geben, die Protokolle richtig einzulassen, sei nun ausdrücklich der Sonntag dafür festgesetzt und auch solche Geschäfte zur Stunde gemacht, die bisher die nötige Gelegenheit durchgehenden hätten. Trotzdem gäbe es eine ganze Reihe Leute, die auch heute, weil sie am Sonnabend sehr oft nach Auswärts zu ihren Angehörigen reisen, nur mit Schwierigkeiten die Protokolle bekommen könnten. Ein Sonnabend werde es ihnen noch nicht ausreichen, und am Sonntag seien sie erstarrt, jedoch sie tatsächlich gezwungen seien, am Montag unter Umständen Arbeitsstunden zu verlieren, um zu ihrem Brot zu kommen. Diese Mängel seien am besten und am gründlichsten dadurch zu vermeiden, daß die Protokolle in die Mitte der Woche solle und z. B. vom Donnerstag zum Mittwoch laufe. Der Anhang des ersten Protokollentwurfes solle denn immer in die Mitte der Woche und werde sich viel besser bewähren. Ferner würden die Geschäftsleute, die heute meistens am Sonntag zum Erwerbigen der Arbeiten, die durch die Beschäftigten und Postarbeiten erzwungen, demnach müssen, einleiten, wenn sie Sonntag zum Brotverkauf beschaffen blieben. Die Ansetzung sei bereits einmal im Verpflegungsausschuß gegeben worden, hätte aber bei den Interessenten gänzlich nicht die Aufnahme gefunden, die sie verdienen. Deshalb ist es auch beim alten geblieben und die Mängel sind nicht vermindert. Außerdem sei es mit der Vertagung der Protokollentwürfe, wodurch sehr leicht eine doppelte Doppelverlegung zustande komme, die nicht weniger als 300 Doppelgänger am Werk solle. Ein Quantum, welches die Stadt natürlich nicht zur Verfügung hat. — Demgegenüber wird aus dem Ausschuß darauf hingewiesen, daß sich die Regelung ohne eine Doppelverlegung leicht ermöglichen lassen, wenn man entweder die eine Periode um drei Tage verzögere oder am Schluß verlängere. In jedem Falle würde der Stadt davon nicht haben, auf der anderen Seite aber werden eine Reihe Mängel verschwinden. In der Überlegungsmasse muß es getilgt werden, daß am Sonnabend bereits zwischen 6 und 7 Uhr abends das Brot für die nächste Woche verabfolgt werde. Die Verlegung der Protokollentwürfe ließe sich allerdings erst zum 1. September einführen, weil die Karten für die kommende Periode bereits abdruckt seien. Eine Stimme gegen die Vertagung der Protokollentwürfe erhebt sich nicht. Der Stadtrat ist nunmehr für die Annahme eines entsprechenden Antrages ab, weil er erachtet, daß der Magistrat sich selbst nach dieser Debatte an der gewünschten Vertagung kommen würde.

St. R. Stecker kritisiert die Mängelentteilung in einer Verkaufsstelle der Rollen in der Weststraße, in der dem Publikum der Weidstoffe ganz mangelhaft verkauft übergeben werde und obenrein die Verteilung der Ware mit den bloßen Händen üblich sei. Ferner regt er die Aufstellung von Säulen außerhalb der Kriegsgelände in der Kanter Hofstraße an. — In beiden Fällen wird vom Magistrat die Prüfung und Abstellung der Mängel zugewiesen.

St. R. Boden schlägt eine Kohlenveranschlagung vor, die allen denen ausgeschrieben werde, denen Besagtes verfallen sei, weil sie Kohlen nicht bekommen hätten. Es solle diesen Leuten dann wenigstens Gelegenheit gegeben werden, die folgende Woche lieber etwas zu erhalten. Die heutige Regelung führe zu großen Mängeln. Diese Anträge werden von den Stadtratmitgliedern Hansen, Hansen, Stamm, Sobbe und Behrens unterstützt. Es wird ausgesetzt, nach Prüfung der Anträge, die vorgeschlagene Einwirkung durchzuführen.

St. R. Heber bittet den Magistrat, den sich in weiterer Weise ausbreitende Dienstleistungen neuer Geschäftsleute durch entsprechende Anstellungen zu ergänzen. — Es wird entgegnet, daß das zum Teil schon geschehen sei.

St. R. Herzbergmann bittet um eine bessere Unterverteilung an die Anstalten. — Auch das wird ausgesetzt.

11. Kostenvorauslagen. Für einen zu beschaffenden Lehmzettelstein für die Schule an der Weststraße werden 374 Mark, für einen Bohrer im Standsamt 30 Mark, für die Verlegung von Telefonleitungen im Rathaus Jedakstraße 250 Mark nachbewilligt.

Schluß der Sitzung gegen 7 1/2 Uhr.

Soziales und Volkswirtschaft.

Das Krankengeld reicht nicht mehr aus. Der Vorstand des Rainer Gemeindefortschrittsbundes beschloß einstimmig, bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mainz die Wiedereinführung der Mehrleistungen, besonders der Erhöhung des Krankengeldes zu beantragen. Den Kranken ist es heute unmöglich, mit der Unterstützung den Lebensunterhalt zu bestreiten: ja sie können nicht einmal die erforderlichen Nahrungsmittel kaufen. — Das Kartell kritisierte auch den Vorschlag des Versicherungsamtes vom Jahre 1915; es wurde nachgewiesen, daß, wenn die Kasse ihrer damaligen Verpflichtungen behaltes, sie keinen Schaden erlitten hätte. Sie erzielte 1916 einen Reinerlös von 160 000 Mark.

Gewerkschaftliches.

Eine erlörende Lohnbewegung der Schaffnerinnen. Die weiblichen Angestellten der Städtischen Straßenbahnen in Hildesheim erzielten nach einem nur wenigen Stunden dauernden Streik folgende Zugeständnisse der Verwaltung: Die Führerinnen erhalten in Zukunft 5,05 M. (bisher 4,05 M.) (Mark), die Schaffnerinnen 4,50 M. (bisher 3,50 M.) täglich. Ueber eine Verlegung der 10stündigen Arbeitszeit und Abschaffung bzw. Milderung der Strafen soll in weiteren Verhandlungen mit der Verwaltung eine Einigung erzielt werden.

Aus dem Lande.

Kohlen und Massenpeisung.

Der Kohlenmangel hat in den Städten und Dörfern, in denen Kriegsgeld- und Kriegspapierbeschaffung erwidert und im Betrieb ist, schon manche Familie dazu getrieben, das Essen aus der Kriegskasse zu holen. Wenn die Kohlenverteilung im kommenden Winter nicht besser wird als sie jetzt ist, so wird die Entlohnung der Massenpeisung davon beeinflusst werden und ebenso vom Standpunkt der Kohlenverteilung aus als dem Gesichtspunkt der Lebensmittelpolitik betrachtet werden müssen. Es wird mit einer stärkeren Benutzung der Gemeindepfeisung gerechnet werden müssen.

Dieser Artikel gibt auch der in der Bewegung für Einrückung der Massenpeisung in weiten Kreisen bekannt gemachte Verteilung des Kohlenmangels in Frankfurt a. M. Ausdruck. Er lautet:

Für den nächsten Winter haben wir, wenn nicht alle Anzeichen trügen, jedenfalls rein aus Rohmaterial mit einem starken Anstieg an unier öffentlichen Dienstleistungen zu rechnen. Viele unserer Mitbürger, die bisher den Kriegsgeldern fern bleiben konnten, weil sie noch am eigenen Herd schmachteten zu fochen in der Lage waren, werden in den kommenden Monaten oft dazu nicht mehr die Möglichkeit haben, weil die Kohlenknappheit auch sie zur allerersten Sparmaßnahme in ihrer Verwendung zwingt, wenn sie nicht etwa hier und da das Kohlen überhand unmöglich macht. So werden viele, der Rohmaterial, nicht dem eigenen Triebe gehorchend zu Wägen der Kriegsgeldern werden müssen, die heute noch stolz an ihr vorübergehen. Zwar verurteilt man uns, daß jeder im nächsten Winter keine Kohlen haben soll; doch lassen uns die Erfahrungen mit anderen Wägen hinter diese Versicherungen ein großes Fragezeichen setzen. Selbst aber, wenn die öffentliche Versorgung mit dem Rohmaterial als Ausnahme einmüßig klappen sollte, werden die Rohmaterialien zu gering sein, daß wir trotzdem mit einem sehr großen Zutritt zu den Massenpeisungen zu rechnen haben.

Im Hinblick auf die gänzliche Kohlenknappheit wäre dies geradezu zu wünschen, denn was bei den Lebensmitteln nicht immer bekundet werden darf, in Bezug auf die Hygiene kann man bei der Massenpeisung enorm sparen. 600 Pfennig und Besatz verbrauchen im Gegensatz zu einer großen Röhre ganz unvorstellbar große Mengen. Kostet uns in Frankfurt doch ein Liter Essen nur etwa 4 M. Rohmaterial, das ist eine so geringfügige Summe, daß der Einzelkonsument, selbst wenn er ein Muster von Sparsamkeit ist, überhaupt keinen Bereich damit ausbietet, er braucht jedenfalls das Vielfache an Holz und Kohlen.

Sollte deshalb die Rohmaterial zu ernst werden, wie einige Schwärzler in Aussicht stellen, dann würde zweifellos die Forderung wieder lebendig werden, das ganze Volk mit dem Eintopfgericht zu versorgen.

Zweifellos sollten alle Körperlichen, die mit der Bewältigung von Kriegsgeld, Rohmaterial und Kohlen zu tun haben, alle Gemeinde- und Staatsbehörden die Verträge auf dem Heiligstoffsamt mit größter Aufmerksamkeit verfolgen. Um nötigenfalls auch bei der durch Kohlenmangel entstehenden Schwierigkeiten die Volksernährung unter allen Umständen sicherstellen zu können.

Verl. für die unentgeltliche Impfung: Landgemeinde sind folgende Termine angesetzt: für die Schulalter Vorstände, Kermisbühne, Langenlocher, Langenlocher, Moorhauener und Jethaus am Mittwoch den 25. Juli d. R., nachmittags 4 Uhr, in der Amobelstraße in Borel; für die Schulalter Vorstände, Begonnen, Oestrich, Grünentamp, Soobbe, Reuneweg, Hohenberg und Wüchel am Mittwoch den 25. Juli, nachmittags 6 Uhr, in der Schule zu Wüchlingen. Die Nachschauen finden allenfalls eine Woche später um dieselbe Zeit statt.

Udenburg. Die Belieferung mit Frühlingsfein feilen der Stadt dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Damit dürften die größten Schwierigkeiten in der Versorgung beseitigt sein.

Lebensmittelverteilung der Stadt. Auf die glatte Warenliste Nr. 126 wird von heute Freitag ab 1/2 Pfund frischer Speisequark am Stück und 60 M. für das Pfund abgegeben, in den in der vorigen Nummer bekannt gegebenen Geschäften.

Ver. Aufhebung des Ausfuhrverbotes. Der Antrag des Reiches Verbot hat am 9. Juli erlassene Verbot der Ausfuhr von Gemälde und Öfen aus dem Reiches Verbot am 14. Juli wieder aufgehoben. Befristet sind alle bisherigen Ausfuhrverbote schon im vorigen Jahre für rechtsunzulässig erklärt worden.

Aus aller Welt.

Voraussetzungen. Dem Kommando Volkswirtschaftlichen entnehmen wir: Am 21. Mai, in einer Zeit, in der vielerorts die Haushaltungen Marmelade fast nur dem Namen nach kennen, erhielt eine Vertriebsstelle in Schwern von der amtlichen Verteilung 82 Zentner Marmelade, mit der ausbrüchlichen Verteilung, dieses Quantum nur an Familien und Kranke zu verteilen, während die Verwendung im freien Verkehr ausdrücklich verboten wurde. Die Erklärung, daß das Quantum von 82 Zentnern allein für die Familien und Kranke zu hoch bemessen sei, wurde von der in Frage kommenden Bureaukratie nicht anerkannt. Tatsächlich sind für den genannten Zweck nur 12 1/2 Zentner abgenommen worden, wogegen der Rest von 70 Zentnern lagerte, ohne an das Publikum verkauft werden zu dürfen. Schließlich hat sich die Bureaukratie in Schwern jetzt, wo fast jede Haushaltung bereits ihre eigene Marmelade eintrifft, ferner ungenügende Mengen dem freien Verkehr überweisen wurden, endlich zur Freigabe der 70 Zentner entschlossen. Ein Glück, daß die 70 Zentner Marmelade wenigstens in den Ären Verwendung gefunden haben.

Ein Sechsjähriger als Nahrungsmittelwandler. In Bilmersdorf bei Berlin wurde ein Hildesheimer Comburger namens Kurt Wieseler festgenommen, der in eigenartiger Weise unter Inanspruchnahme von Schulkindern Nahrungsmittelhandel betrieb. Der vielerredende Bürche, der als „Babikoni“ Wieseler aus Hamburg aufwuchs, deluete sein Fortgeschick und hat diesen eine 10-Gramm-Probierprobe seines Kamillpulvers an, das aus Kartoffelmehl mit Kamillenschmelz hergestellt war und nach der gedruckten Gebrauchsanweisung ein vorzügliches Nahrungsmittel sein sollte. Da die Kostprobe des Pulvers sehr gut ausfiel, so bekam Wieseler zahlreiche Bestellungen. Man ließ der Schmelze ein. Der Sechsjährige beauftragte Frauen, die bestellten Waren mit qualitativ hochwertigeren bei den Kaufleuten abzuliefern und frisch das Geld ein. Das sehr gelieferte Kamillpulver war aber nicht weiter als Schlemmerbrot mit 7 Prozent Kamillenschmelz. Die Betroffenen erlitten nun Anfälle, und es gelang, den Bürchen auf einem Gehirnanalyse zu verhaften. Er gab an, erst am vergangenen Freitag nach Groß-Berlin gekommen zu sein. Vorher hatte er eine ganze Reihe deutscher Städte mit Erfolg besucht. Eine große Menge Kamillenschmelze wurde bei ihm beschlagnahmt. Der Bürche wurde dem Jugendrichter vorgeführt. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Wieseler mit einem Helfer den Schmelze in Gomburg fabriktiv betrieb.

Verpflichtung durch Gemeindefortschritt. Aus Dresden wird berichtet: 40 Wehrleute des 104. Infanterie-Regiment in Werdau erkrankten, wie das hügelmige Infanterie in Weissa vermutet, an Vergiftung durch Gemeindefortschritt; bisher sind fünf der Betroffenen gestorben.